

Im vorherigen Abschnitt, 1, Petr. 2,1-3, weist Petrus darauf hin, dass es unumgänglich ist, um Jesus Willen alles was nicht dem Ziel dient, nämlich heilig im Verständnis von Gott her zu sein (Kap. 1,15), abzulegen. Petrus nimmt das Bild eines gehorsamen Kindes, als Beispiel (Kap.1, 14).

In Kap. 2,2 geht er noch eine Entwicklungsstufe des Kindes zurück und schreibt vom Neugeborenen, das verlangen hat nach der „vernünftigen, unverfälschten“, Milch, was zu einem gesunden Wachstum führt. Er versteht dieses Bild geistlich, in Bezug auf das Glaubensleben. Um Jesu Willen, begründet er „ weil der Herr gütig ist“.

In unserem Abschnitt fährt Petrus fort mit der Aussage, dass wir zu ihm, dem lebendigen Stein, hinzutreten sollen. Er ist zwar von den Menschen, zu denen er gesandt war, verworfen worden, aber er war der entscheidende, von Gott auserwählte, Eckstein.

**(Wikipedia: Ecksteine wurden ursprünglich an Natursteinmauerwerken (vor allem Trocken- und Bruchsteinmauerwerk) als Mittel der Kantenbefestigung in die Mauerecken eingebaut. Insbesondere an Gebäuden haben Ecksteine eine tragende Funktion, da sie durch die wechselweise Überlagerung der Schmal- und Breitseiten und ihr größeres Gewicht insgesamt stabilisierend wirken.)**

### **Vers 4**

Petrus wechselt also das Bild vom Kind zum Tempelbau. Beides hat etwas gemeinsames, nämlich das Wachstum. Es gibt beim Kind Entwicklungsstufen. Schon vor der Geburt, aber für uns alle sichtbar, besonders nach der Geburt. Um nun auf die geistliche Ebene zu kommen, wechselt Petrus das Thema von der Entwicklung des Kindes, zum Tempelbau. Jesus ist dabei der Eckstein. Er trägt den Bau und gibt ihm Form, Masse und Ausstattung.

(Dieses Thema wird in Hesekeil 40-48, sowie Offenbarung 21, wo der Tempel ausgeweitet wird, hin zum neuen Jerusalem, eindrücklich geschildert)

Zu diesem Eckstein, Jesus, sollen wir also hinzutreten und uns einbauen lassen. Damit nimmt Petrus Gedankengänge des „Alten Testaments“ auf (Psalm 118,22f / Jes. 28,16), und nimmt seine Leser gleich mit hinein in diesen Bau.

### **Vers 5-6**

Lasst euch selbst wie lebendige Steine aufbauen. Dachte Petrus an den Tempelbau zurzeit von Salomo? Da wird berichtet, dass die Steine ausserhalb des Tempel Bezirks und der Stadt zugehauen und gemeisselt wurden. Auch hier ist Wachstum, Zubereitung ein Thema. Zu einem geistlichen Haus, sollen wir aufgebaut werden. Dieses Haus ist Wohnort Gottes. Deshalb ist es heilig und soll entsprechend aufgebaut werden. In der Offenbarung lesen wir: „Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen“ (Offenb. 3,12)

Im Andachtsbuch „mit Jesus im Feuerofen“ (open Doors) stehen zu 1. Petr. 2,5 folgende Gedanken (Lesen 13. Dez)

### **Vers 7-8**

Denen die Jesus vertrauen, an ihn glauben, und zu ihm hinzu kommen wie Petrus es hier meint, kommt er als wertvoller Eckstein zugute. Er wird unser Lebensfundament sein. Uns tragen „bis ins Alter“, und der wird nicht zuschanden werden.

Aber denen die ihn verwerfen, wird der Eckstein zum Verhängnis. Wer nicht auf ihn aufbaut, hat keinen Bestand. Sein Haus wird zusammenstürzen. Es kommt also sehr darauf an, auf welchen Grund unser Lebenshaus gebaut ist. Einigen kommen die Schlussgedanken der Bergpredigt in den Sinn:

*„Jeder, der diese meine Worte hört und sie tut, wird einem klugen Mann gleich sein, der sein Haus auf Fels gebaut hat.*

*Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, und Winde wehten und prallten gegen das Haus, und es stürzte nicht ein. Denn Fels war sein Fundament.*

*Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichtem Mann gleich sein, der sein Haus auf Sand gebaut hat.*

*Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, Winde wehten und schlugen gegen das Haus, und es stürzte ein, und sein Sturz war gross.“ (Matth. 7,24-27)*

### **Vers 9-10**

„Ihr aber“, schreibt nun Petrus. Nach allem was er bisher geschrieben hat, geht er davon aus, dass die Leser nicht zu denen gehören, die den Eckstein verworfen haben.

**Dabei stellt sich die Frage: „Ist das auch bei dir/mir, als Leser im 21. Jahrhundert, so?“ Dann, und nur dann gelten diese Zusagen, sowie die, die jetzt kommen.**

Ihr aber seid: „das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums...“ „Ihr seid“; nicht „ihr werdet sein“. Der Herr hat uns angenommen, wenn wir, wie oben beschrieben, zu ihm gekommen sind. Was sind wir? Ein auserwähltes Volk! Auch hier lehnt sich Petrus an alttestamentliche Gegebenheiten an. Gott hat sich ein Volk auserwählt. Zuerst Abraham, dann eine Linie seiner Nachkommen, nämlich Isaak, dann Jakob, der zu Israel wurde. In Christus, hat sich Gott ein neues Volk auserwählt. Auch dieses Volk geht auf den Segen Abrahams zurück. „In dir sollen gesegnet werden alle Völker“ (1. Mose 12,3 / 18,18 / 26,4).

Es ginge zu weit an dieser Stelle die ganzen Abrahams Verheissungen zu erklären. Paulus nimmt diesen Gedanken in seinen Briefen mehrfach auf. Auch Petrus weist darauf hin, dass es sich um eine neue Auserwählung handelt, die vorher nicht so klar war. Wir waren vorher nicht beteiligt am Volk Gottes und an seinen Segnungen, jetzt aber sind wir Gottes Volk. Wir waren unwissende, in der Finsternis, jetzt aber berufen zu seinem Licht. Johannes beschreibt es folgendermassen: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“ (Joh. 1,9) und: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben“. (Joh. 8,12). Zu diesem Licht hin, zu Jesus, sind wir berufen und gesalbt zu einer königlichen Priesterschaft. Auch die diesbezügliche Salbung wird von Johannes und Paulus bezeugt (1. Joh. 2,20/27 + 2.Kor. 1,21-22). Wir können an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen. Aber auch diese Salbung hat ihren Ursprung im AT (2. Mose 40,15).

Die Berufung ist eine, auf Gnade erbaute, Berufung und beinhaltet den priesterlichen Dienst der Verkündigung. Den Berufenen, Gesalbten ist das Zeugnis Jesu gegeben, welches sie nun in die Welt tragen: „zu verkündigen die herrlichen Taten Gottes“ an uns und in der Welt.

Das ist durch Jesus Christus geschehen. Ihm gilt alle Ehre heute und für immer.

Amen